



Trennt sich Suhl von Neuberts Wandbild?

Thale will es zeigen | Kulturausschuss befindet heute darüber

Suhl – Bisher war immer nur das bunte Wandbild von Willi Sitte im Gespräch. Darüber geriet in Vergessenheit, dass ja noch zwei andere Kunstwerke den einstigen Stadthallenkomplex prägten. Auch Peter Preiß, ein Meisterschüler von Sitte (Preiß übernahm 1977 die Leitung beim Anbringen der Wandbilder) und Willi Neubert haben große Flächen gefüllt.

Mit dem Umbau zum CCS in den frühen neunziger Jahren verschwand die DDR-Kunst am Bau – säuberlich verpackt in Kisten, und eingelagert sind diese im Magazin des Waffenmuseums. Dort nehmen sie viel Platz weg. Nachdem Suhl vor zweieinhalb Jahren einen Teil des Sitte-Wandbildes als Dauerleihgabe nach Merseburg gab, entstehen neue Begehrlichkeiten. Diesmal ist es die Stadt Thale, die von Suhl etwas haben möchte, nämlich das Neubertsche Bild, der auf einer Fläche von 7,5 Meter Länge und 2,5 Meter Höhe das Thema „In-

ternationale Solidarität“ auf damals politisch korrekte, sozialistische Weise gestaltet hatte.

Vor ein paar Wochen hatte sich die Harzstadt an Suhl gewandt, und darum gebeten, das Bild erwerben zu können. Heute gelangt dieses Anliegen in den öffentlichen Teil der Tagung des Kulturausschusses. Der muss sich eine Meinung bilden und darüber befinden, ob man sich trennt und wenn ja, zu welchen Bedingungen.

In Thale hofft man sehr darauf, dass die Suhler das Kunstwerk herausgeben, erfuhr *Freies Wort* beim Kultur- und Jugendbereich der dortigen Stadtverwaltung. Mitarbeiterin Kerstin Schlicht nennt handfeste Gründe. Willi Neubert lebe in Thale, sei Ehrenbürger und werde sehr geschätzt. Unlängst wurde der zu DDR-Zeiten prominente Künstler achtzig Jahre alt. Der Stadtrat hatte vor einiger Zeit den Wunsch formuliert, das Bild hierher zu holen. Man kann es nämlich wieder

öffentlich zeigen. Und das sei allemal besser, als es in Magazin-Kisten vergessen zu lassen.

Thale, so Frau Schlicht, hat große freie Flächen. Ursprünglich sah man sogar eine Möglichkeit am städtischen Rathaus, dafür war Neuberts Kunstwerk aber dann doch zu groß. Nun soll es seinen Platz im ehemaligen Eisenhüttenwerk finden, der heutigen Schunk-GmbH. Das ist übrigens genau jenes Werk, in dem die Emailplatten für alle drei Suhler Wandbilder hergestellt worden waren. In Thale scheint man also nicht so zimperlich zu sein, wenn es um die Erinnerung an DDR-Kunst am Bau geht. Man hat bereits ein anderes Wandbild von Willi Neubert, das früher ein Lehrlingswohnheim dekorierte, wieder in die Öffentlichkeit gebracht.

Nun hofft man auf Suhler Entgegenkommen. Geld zum Kaufen hat Thale nicht, aber eine Dauerleihgabe kann man sich dort gut vorstellen. kle

Auch dieses Wandbild von Willi Neubert zierte dereinst – neben Kunst von Willi Sitte und Peter Preiß – das Stadtzentrum. Genau wie die beiden anderen liegt es in Kisten verpackt im Magazin des Waffenmuseums. Nun hat Thale Begehrlichkeiten und möchte das Bild erwerben, um es in Willi Neuberts Heimatstadt wieder öffentlich zu zeigen.

Foto: frankphoto.de / Archiv